



DESIGN-NEUHEITEN
DER WICHTIGSTEN
MESSE DER WELT

H.O.M.E. MAILAND
LOOKBOOK 2010



my life,

*choose your style, make the difference.
alea designed by paolo piva and vareenna.*

*milano, roma, londra, parigi, vienna, madrid, mosca, san pietroburgo,
kiev, belgrado, new york, los angeles, chicago, miami, seoul, singapore,
tokyo, hong kong, sydney, melbourne, brisbane, auckland.*

+39/031695451 www.poliform.it

Vareenna
Poliform

H.O.M.E. – das Magazin für eine moderne Lebenswelt – präsentiert von der wichtigsten internationalen Möbelmesse Salone del Mobile in Mailand so schnell wie gewohnt und lange vor allen anderen den wesentlichsten Überblick über die Top-Design-Neuheiten.

Heimvorteil al dente. So viel Betrieb war selten wie auf dem diesjährigen Salone Internazionale del Mobile in Mailand. Hunderttausende Fachbesucher bestaunten die Ideenquelle italienischen und internationalen Möbeldesigns, die diesen April wieder übersprudelten wie in Vorkrisen-Zeiten. **H.O.M.E.**, das moderne Wohn- und Designmagazin, präsentiert Ihnen die Top-Neuheiten der Mailänder Möbelmesse. Bereits zum vierten Mal haben wir für Sie als Erste – während die Messe noch in vollem Gange war – die besten Design-Möbel-Trends auf 68 Seiten zusammengefasst. **H.O.M.E.**-Leser genießen damit wieder den gewohnten **H.O.M.E.**-Vorteil: den schnellen und kompetenten Überblick über alle wesentlichen Neuheiten der wichtigsten Design-Möbelmesse der Welt.

IMPRESSUM

Medieneigentümer ahead media GmbH, Schlesische Straße 29–30, 10997 Berlin, Tel.: 030 6113080, Fax: 030 6113088, E-Mail: ahead.berlin@aheadmedia.com, Büro Wien: Ahead Mediaberatungs GmbH, Engerthstraße 151/1.3, A-1020 Wien, Tel.: +43 1 2140601, Fax: +43 1 2140601-11, E-Mail: ahead@aheadmedia.com, Homepage: www.home-mag.com

Geschäftsführung Alexander Geringer

Chefredaktion Alexander Geringer, Gerhard Amann

Stv. Chefredakteurin Nicole Spilker (ns@aheadmedia.com)

Designkonzept Doris Schwarzmann

Art Director Alois Schwaighofer (as@aheadmedia.com)

Grafik Astrid Höretzeder **Scanner-Operator** Alexander Pieler

Text Robert Haidinger

Redaktion Judith Jenner, Stella Hempel

Lektorat Paul Zöchbauer, Julia Friehs

Verlagsleitung Thomas Machhörndl, Wien; Angelika Müller, Alexander Wuetz, Berlin

Druck Wograndl, Mattersburg

- 04 B&B Italia
- 06 Brühl & Sippold
- 08 Desalto
- 09 Established & Sons
- 10 Edra
- 11 Fiam
- 12 Flexform
- 14 Flou
- 16 Fritz Hansen
- 18 IPE Cavalli
- 19 Walter Knoll
- 20 Lema
- 22 Living Divani
- 24 Matteograssi
- 25 MDF
- 26 Minotti
- 28 Molteni & C
- 30 Moroso
- 32 Natuzzi
- 33 Porro
- 34 Poliform
- 36 Quinze & Milan
- 37 Rimadesio
- 38 Mix-Tour Möbel.
Agape Casa, Arco,
Arketipo, Arper,
Artifort, Baxter,
Bonaldo, Busnelli,
Cappellini, Casalis,
Cassina, Cerruti Baleri,
Classicon, De Sede,
Désirée, Diesel, Diesel/
Moroso, Driade, EmmeBi,
Emeco, Felice Rossi,
Gervasoni, Giorgetti, Glas
Italia, Horm, Jori, Kartell,
KFF, Kristalia, Leolux,
Ligne Roset, Magis,
Maxalto Meritalia, Montis,
Moormann, Moooi, Porada,
Raumplus, Rexite, Riva,
Roche Bobois, Segis,
Serralunga, Sevensalotti,
stilwerk, Tonelli, Tre-P &
Tre-Più, Tacchini, Tom
Dixon, Vibieffe, Vitra,
Zanotta
- 54 Mix-Tour Outdoor.
Alias, Bonacina,
Dedon, Emu, Extremis,
Pierantonio, Roda, Royal
Botania, Tribù, Vondom
- 58 Mix-Tour Eurocucina.
Allmilmo, Alno, Bulthaup,
Dada, Ernestomeda,
Poggenpohl, Schiffini,
SieMatic, Varenna,
Valcucine
- 64 Mix-Tour Bad.
Agape, Antonio Lupi,
Ceramica Flaminia,
Dornbracht, Falper, Fantini,
Duravit, IPE Cavalli,
Kaldewei, Newform

B&B ITALIA

Ein kleiner Sessel-Schmetterling für die große Entspannung und ein Sofa wie eine ausgespülte Flussbank. B&B legt Salonlöwen in dieser Saison naturnahe Rastplätze ans Herz.

www.bebitalia.com

Ray. Keine Angst vor dem Platz in der Ecke: Antonio Citterios aktuelle Interpretation eines Ecksofas begibt sich kein bisschen in Abseitsposition. Dafür sorgt nicht zuletzt die von lockeren Kissen charakterisierte Umsetzung der Rückenpartie.



Piccola Papilio. Für Naoto Fukasawa war alles klar: Als er im letzten Jahr den begeistert akklamierten Sessel „Grande Papilio“ entwickelte, schwebte ihm ein Stuhl vor, der auf den ersten Blick Entspannung veranschaulichen sollte. Jetzt reicht er einen kleinen Relax-Schmetterling nach. Damit man auch in der Singlewohnung perfekt relaxen kann.

Surface. Eine Prise Piet Mondrian, ein Hauch Donald Judd. Designer Vincent Van Duysen orientiert sich gerne an den ganz Großen der Kunstwelt und strebt selbst eine perfekte Symbiose von größtmöglicher Einfachheit und hintergründiger Poesie an. Die sechs verschiedenen Einheiten und zahlreiche Finish-Optionen umfassende Kollektion von multifunktionalen Tischchen ist ein unübersehbarer Meilenstein auf diesem Weg.



Bend. Moderne 3D-Modelle dienten als Basis, doch das Resultat erinnert fast an den Schliff von Handarbeit. Patricia Urquiola gewinnt dem Computer-generierten Design hier eine weiche Note ab. Der Name „Bend“ kann dabei als Hinweis auf die Inspiration gelesen werden: vom Flusswasser sanft gespülte Uferbänke als Polstermöbel.

BRÜHL & SIPPOLD

Eine Abkehr von der geraden Linie vollzieht der deutsche Polstermöbel-Spezialist. Nunmehr lässt das ökologisch ausgerichtete Label Sitzblumen sprießen und Wellenränder rauschen.

www.bruehl.com



Couple Bleue. Ein gewellter Rücken kann auch entzücken – das mag sich Designerin Kati Meyer-Brühl gedacht haben. Vor allem aber bietet die asymmetrisch umhüllende Rückenlehne zahlreiche Möglichkeiten der Armauflage, der runde Grundriss der Sitzfläche kommt dieser Flexibilität entgegen. Ergänzt wird der Wellensessel durch einen Rundhocker, der auf den gleichen graziilen, weiß lackierten Metallfüßen ruht.

Morning Dew. Der Morgentau mag sich am späten Abend in Champagner verwandelt haben – aber die Idee, eine kleine Dosis Design im Blütenkelch zu nippen, hat zu jeder Tageszeit Charme. Die Sesselblüte sprießt in den Farben Weiß, Rosarot und Lila, die Stoffbezüge sind abnehmbar.



Powder. Die architektonisch im „Clean-Cut“ ausgeführte Kollektion – sie beinhaltet Rundessel und Sofas – überzeugt mit markanter Silhouette, die zugleich Geborgenheit suggeriert. Eine Wirkung, die durch den kegelförmigen Einschnitt der Armlehnen und durch plastische Außen- und Innennähte hervorgehoben wird. „Powder“ wurde in Mailand erstmals im edlen Alcantara-Kleid präsentiert.



MALHOUN Sitzmöbel. Design: Didier Gomez.
Stichwort: ML01. Katalog: www.ligne-roset.de

ligne roset®

150 ANS
D'AVANCE

Leben Sie schön.



DESALTO

Schönheit, die aus einem Guss kommt: Tragende Aluminium-Elemente setzen bei den Neuheiten feine Glanzlichter. Plus: Ein Desalto-Klassiker feiert die Aufnahme in die MoMA-Sammlung.

www.desalto.it



Soap. Die eigenwillig rundgewaschen wirkenden Beine aus Aluminium-Druckguss machen diese Kollektion unverwechselbar. Sie verleihen „Soap“ zugleich einen Hauch von Business-Club. Bezüge wahlweise in Leder oder in Textil.



Entronauta. Anlässlich der Aufnahme in die MoMA-Sammlung: Das berühmte Möbel gibt's nun als Limited Edition in blauem Wollstoff.



Sand Light. Auch Claudio Dondoli und Marco Pocci vertrauen auf Aluguss. Der Rahmen verleiht dem zarten Entwurf viel Dynamik und Leichtigkeit, das tragende Polyesternetz erweist sich dabei als ideale Materialergänzung.

Mac XX. Wird ebenfalls als auf 20 Stück limitierte Kleinserie neu in Szene gesetzt. Frei nach Donald Judd: die markante Rotlackierung der Beine.



ESTABLISHED & SONS

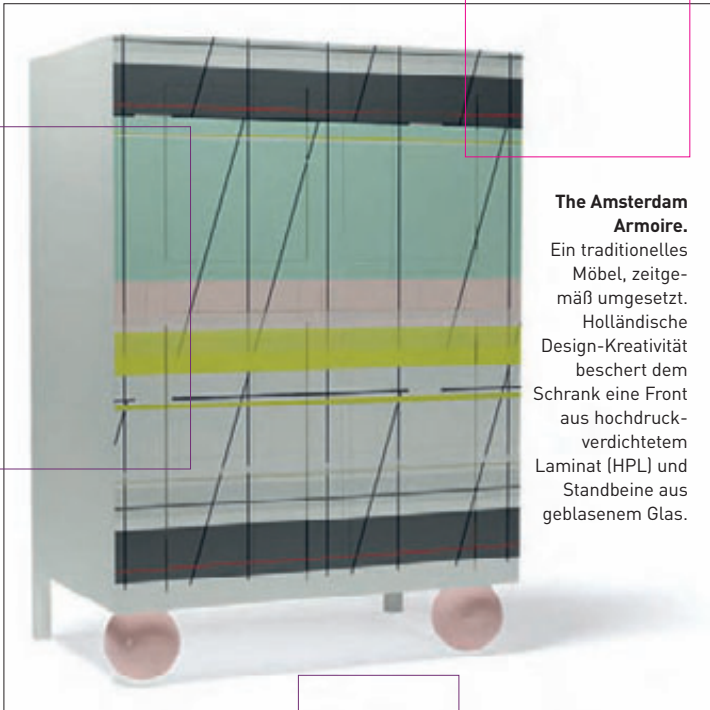
Hirnschmalz aus Holland, Schweden und Germany für ein Londoner Avantgarde-Label. Oder: Wie Glaskugel-Beine, ein heiß gewaschener Strickbezug und Klappmechanismen Design-Furore machen.

www.establishedandsons.com

Jumper. Wie von Mama gestrickt: Im Stile eines Pullovers wird der Wollbezug über die Holzstruktur und die Stahlbeine gelegt, aber erst ein heißer Waschgang sorgt dafür, dass sich die Ummantelung faltenfrei zusammenzieht. Könnte glatt (oder verkehrt!) eine Masche des strickenden Cartoon-Dogs Gromit sein.



Crash. Konstantin Grcic macht den Crash-Test und knallt mit einem neuen Ansatz zum Bau von Polstermöbeln in die Designwelt. Statt die Polsterung über eine Struktur zu spannen, wird das Schaummaterial hier in einen Metallrahmen eingehängt. Praktischer Vorteil: Die zwei Elemente lassen sich unabhängig voneinander fertigen.



The Amsterdam Armoire.
Ein traditionelles Möbel, zeitgemäß umgesetzt. Holländische Design-Kreativität beschert dem Schrank eine Front aus hochdruckverdichtetem Laminat (HPL) und Standbeine aus geblasenem Glas.

Transformation Table.

Im geschlossenen Zustand ein ganz normales Tischchen mit zusätzlicher kreisrunder Ablagefläche. Doch dann lässt sich das Möbel aufklappen und ein kleiner Stuhl taucht auf. Eine weitere spannende Idee der kreativen schwedischen Front-Designerinnen



EDRA

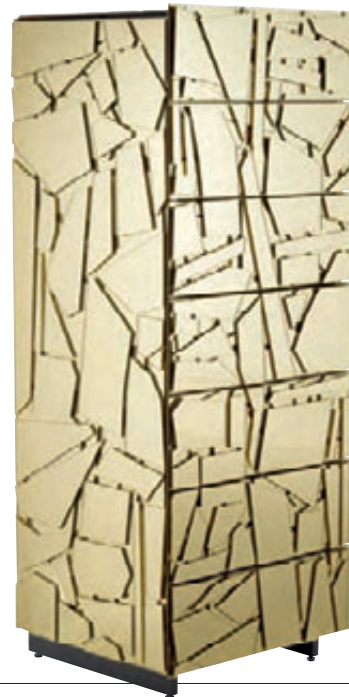
Ein Container mit Langhaar-Frisur, Terrakotta zum Tafeln und Leder plus Gänsedaune als Sofa-Mix. Die Stationen von Edras Reise haben 2010 ein gemeinsames Ziel: Design-Wildnis.

www.edra.com

Brenno. Bei Francesco Binfarés neuem Sofa ist der Bezug aus natürlichem Leder klug verarbeitet und auf neue Weise modelliert, es entsteht ein weicher, zwangloser Eindruck. Das Gerüst besteht aus Multiplex und Metall, die Polster aus Gellyfoam mit einer dicken Schicht Gänsedaune. Der Bezug aus großzügig aufgebrachtem Leder bricht nicht mit der natürlichen Ergiebigkeit des Materials und lässt die weichen Formen darunter erahnen.



Cabana. Eine Cabana ist ein Hüttchen. Normalerweise. Die Brüder Campana haben sie zu einem Behälter mit mittiger Säule und fünf Regalbrettern umgebaut: das Gestell besteht aus Aluminium und anderen Metallen und wird vollständig von einem Knäuel aus sehr langen Raffiabastschnüren versteckt, die frei herabhängen und durch spezielle Behandlung feuerfest gemacht wurden.



Scrigno. Das große Glitzern hat den Behälter „Scrigno“ der Brüder Campana erfasst, zu dem sich dieses Jahr drei neue Versionen gesellen: ein Schubladenmöbel, eine Kommode und ein flaches Möbel.

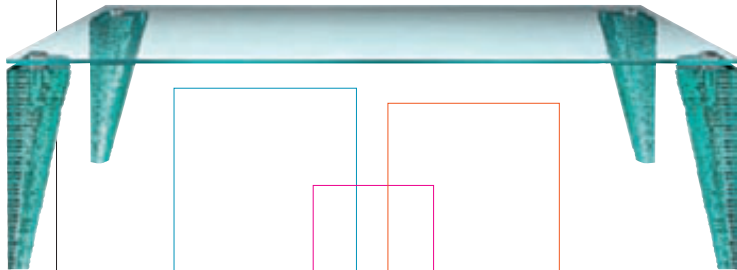


Cotto. Die Tischfläche besteht aus dichtem Aluminium, auf dem acht Tafeln aus grobkörnigem behandelten Terrakotta aufliegen. Auf der Unterseite eingraviert: „Made in Italy“ und „fatto a mano“.

FIAM

Das Potenzial des Werkstoffs Glas ist längst nicht ausgeschöpft. Ein Blick auf Indoor-Wassertropfen, Spiegelspiele und transparente Origami-Moden macht da sicher.

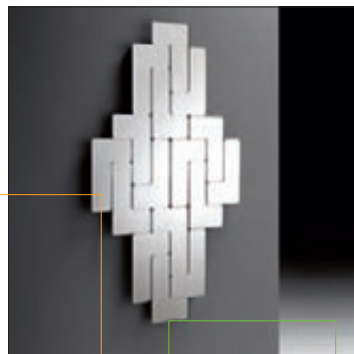
www.fiamitalia.it



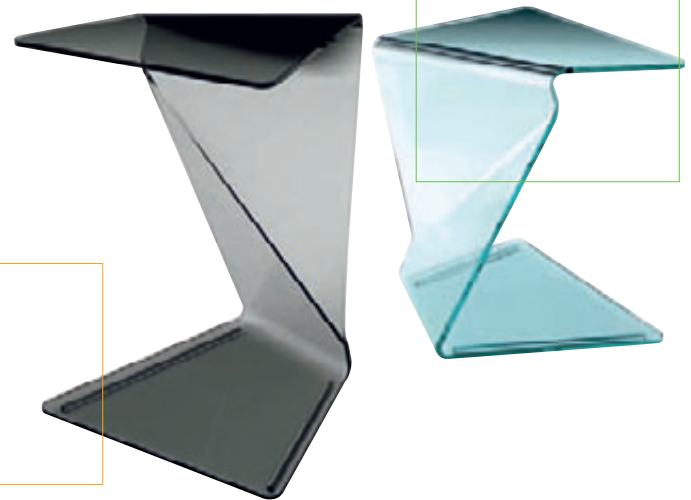
Atlas. Unverkennbar ist die Handschrift des Glaskünstlers Danny Lane. In diesem Fall schichtet er 20 mm dicke, händisch gefertigte Glasteile zu ausdrucksvollen Tischbeinen auf – der Name „Atlas“ scheint angesichts der massiven Trägerqualitäten mehr als gerechtfertigt.



Narciso Aurora. Schlechtwetter muss kein Grund zur Panik sein. Schon gar nicht, wenn man zu Hause im Trockenen sitzt und den Glas-tropfen zusieht, die aus der düsteren Tischwolke tropfen.



Tetris. Auch Spiegel lassen sich modular entwerfen. In diesem Fall erlaubt ein Set von Einzelelementen vielfältige Kompositionen mit stark grafischem Touch.



Sigmy. Der griechische Buchstabe Sigma legt mit diesem Beistelltischchen eine besonders elegante Drehung hin. Als Bewegungsstudie konzipiert, zugleich poetisch umgesetzte Funktionalität – glasklar ein Höhepunkt des Glasmöbel-Designs. Erhältlich in den zwei Höhen 55 cm und 65 cm sowie in den Glasausführungen transparent oder Rauchglas.

FLEXFORM

Keine Kompromisse beim Material. Flexform zeigt massive Vollholzmöbel, auf die man auch in schwierigen Zeiten gerne setzen mag. Verlässlicher Partner dabei: Marmor in vertrauter Optik.

www.flexform.it

Feel Good. Zuwachs für Antonio Citterios umfassende Polstermöbel-Kollektion mit dem sinnstiftenden Namen. Auch das Zweiersofa mit den schützenden Seitenteilen kommt mit weicher Federfüllung.



Gelsomina. Das Comeback runder Formen – ein wesentliches Merkmal dieses Salone – passt gut zur kreisrunden Sitzfläche dieses Vollholzmöbels. Oder umgekehrt. Die kreuzförmige Verstrebung steigert die Stabilität, der reduzierte Rückensteg setzt einen gezielten Kontrapunkt.



Margaret. Die Tische bzw. Konsolen mit klassischer Marmorplatte sind eine durchaus sinnvolle Ergänzung der bestehenden Sesselkollektion und erinnern an traditionelle italienische Osteria-Atmosphäre.



Caroline. Vollholz bei einem Stuhl ist rare Ware. Aber Antonio Citterio entscheidet sich mit gutem Grund dafür. Seine „Caroline“ dürfte noch viele Designmoden überleben – auch wegen der klassisch-zeitlosen Form.



Soft Dream. Sofas, Ecksofas und Ottomanen umfasst diese neue Kollektion. Das Gestell kann in verschiedensten Ausführungen geliefert werden: Nickel-satiniert, verchromt, brüniert oder in lackiertem Metall.



FLOU

Auch der Bettenspezialist versteht sich auf die stimmige Melange aus Klassik und Modernität. Das ist beruhigend und schenkt selbst gehetzten Trendscouts einen ruhigen Schlaf.

www.flou.it

Guia. Wie eine Perle in der Auster geborgen – auch das suggeriert die weich gerundete Schale des praktischerweise abnehmbaren Betthaupts. Der Rahmen aus formversteiftem Polyurethan macht diesen Entwurf von Carlo Colombo ausgesprochen leicht. Der Bezug ist abnehmbar und wird u. a. in der Version Öko-Leder angeboten. Maße: 170 x 200 cm.

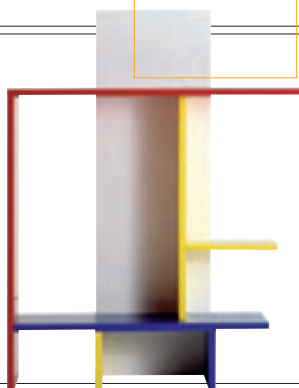


Prins. Die von Carlo Colombo gestaltete Kollektion – zu ihr zählt auch das minimalistische Doppelbett – wird um weitere Korpusmöbel-Varianten erweitert. Das feine Spiel der Proportionen bleibt dabei bestehen.

Merkurio. Ein echter Rodolfo Dordoni: Schnörkellos, aber praktisch fällt das – auch für die Startwohnung einer jüngeren Klientel gedachte – Bett „Merkurio“ aus. Es kann als frei stehender Rahmen oder mit praktischem Stauraum geliefert werden.



Calligrafia. Gerrit Rietveld revisited! Unübersehbar sind die Anleihen, die dieses Regal am legendären Vorläufer des Modernismus und Begründer der De-Stijl-Bewegung nimmt. Starke Zeichen setzt dieses Design noch heute.





CHARLES | DESIGN ANTONIO CITTERIO

FÜR HÄNDLER ADRESSEN TEL. +39 031 795 213 | INFO@BEBITALIA.COM | WWW.BEBITALIA.COM

B&B
ITALIA

FRITZ HANSEN

Sitzen ist Bewegung. Mit dieser Botschaft knüpft der dänische Hersteller an große Designtraditionen an. Was einfach aussieht, entpuppt sich als zeitgemäß umgesetzte Liebe zur Perfektion.

www.fritzhanzen.com



NAP. Für ein Einzelstück zu schade. Klar, dass der ausgewogene Entwurf, der an skandinavische Klassiker erinnert, auch stapelbar ausgeführt wurde.



NAP. Aufrecht sitzen, lümmeln, die Spannung beim Arbeiten, das befreiende Zurücklehnen. Ein Stuhl, der all das mitmacht, darf sich selbst nicht wichtiger nehmen, als er ist. Das weiß auch Designer Kasper Salto, der nach akribischer Entwicklungsarbeit ein Möbel für alle Fälle vorstellt.

NAP. Einheit in Vielfalt. Das schafft die dänische Klassiker-Mutation, die an die Formensprache bekannter Vorbilder anknüpft, allemal. Überraschend ist die Version mit Armlehne. Das angebotene Farbspektrum entspricht dabei dem Zeitgeist: Pfeffergrün, Kaffeebraun, Milchweiß und Buttergelb machen Gusto auf diesen Stuhl.





KALDEWEI



Design mit sinnlicher Liebe zum Detail: extravagant, edel, elegant.
Conoduo mit emailliertem Ablaufdeckel – Perfektion, vollendet in
Kaldewei Stahl-Email 3,5 mm mit 30 Jahren Garantie.

FORM. VOLLENDET

Conoduo – Design in Perfektion.

IPE CAVALLI

Stilsichere Ausflüge in die nahe und ferne Vergangenheit unternimmt IPE Cavalli. Rom revisited und eine Prise 30er-Glamour sind Stationen des Trips.

www.ipe.it



Roger. Memory-Schaum nennt sich das angenehm formelastische Material, das der Hersteller zur Polsterung einsetzt. Dazu kommt im Falle von „Roger“ aber auch eine gute Dosis Memory-Design: Der Verlauf der Rückenlehne und der glänzende Chic der Bezugsstoffe verweisen auf die glamourösen 30er-Jahre. Die durchgängig und seitlich nach unten gezogene Lehne ist indessen Gegenwart pur.

Domus. Das aufgrund offener Kurven überaus einladend konzipierte Sofa kann in Leder oder in verschiedenlicher textiler Ausführung gestaltet werden. Noch mehr Abwechslung erlauben die Spielarten der Sitz- und Rückenfläche. Sie sind in klassischer Capitoné-Steptechnik, aber auch glatt lieferbar.



Coliseum. Brot und Spiele – das kann der in MDF ausgeführte Speisetisch bieten. Immerhin erinnern die markanten Bögen der Unterkonstruktion an den römische Bauklassiker. Doch die besondere Überraschung ist eine andere: Die „Verkleidung“ entpuppt sich als exakt eingepasste Rückenlehnen der unter den Tisch geschobenen Speisestühle.



Blizzard. Retro-Design auf die eher radikale Art – das kann über das gestalterische Konzept „Visionnaire“ gesagt werden. Es greift weit in die Vergangenheit zurück und bezieht seine Inspirationen beim Römischen Reich. Entsprechend imperiale Gesten mögen die zeitgemäße Umsetzung etwa des Sofas „Domus“ charakterisieren. Alt sieht es deswegen aber nicht aus.



WALTER KNOLL

Mal zieht das Leder dicke Runzeln, dann schwebt es superflach im Raum oder rechnet Design-Würfel hoch Quadrat. Nur eines sind Knolls neue Ledersolitäre nicht: nämlich austauschbar.

www.walterknoll.de

Bellows Chair. Passend zum Tisch entwarf Toan Nguyen auch einen Lederstuhl. Aus solider Bodenhaftung wächst der konische Korpus und öffnet sich. Innen streng, außen soft in Falten gerafft, lässt sich die Höhe von „Bellows“ um bis zu zehn Zentimeter verändern. Ein in jeder Hinsicht futuristischer Solitär.



T-Ray. Auch Architekt Hadi Teherani spielt ein bisschen Origami. Beeindruckende Faltungen in den schmalen Seitenwangen bilden den geometrischen Rahmen einer Sessel und Sofa beinhaltenden Kollektion. Darin eingespannt sorgt das opulente Sitzpolster für den Komfort. Die Stühle drehen sich auf Tellerfüßen.

Cuoio Lounge. Minimalistisches Design, reduzierte Materialien und die exakte Linienführung ergänzen sich zu einem eleganten Fauteuil. Einfachheit und Nachhaltigkeit als Statement im Raum. Wunderbar weich: das Schaffell. Der Hocker und das Komfort-Kissen für den Rücken ergänzen diesen filigranen Lounge-Chair.



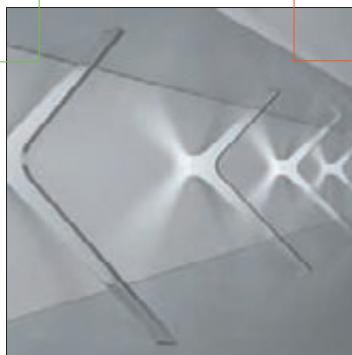
Bellows. Ein runder Tisch ist mehr als ein geflügeltes Wort. Hier kommen die Familie und die Freunde zusammen, hier ist der Platz für Gespräche und das gemeinsame Essen – der Treffpunkt im Haus. Neu ist dabei das Zusammenspiel dieser Materialien: weiches Leder und hartes Glas, ein stabiler Fuß und eine filigrane Tischplatte, warme und kühle Elemente. Die Tischplatte gibt es auch in Marmor.



LEMA

Systemmöbel leben vom Detail. Und davon hat Lema auch in diesem Jahr jede Menge zu bieten. Ein wenig Shaker-Tradition, vor allem aber Korpusmöbel-Variationen mit Tiefgang.

www.lemamobili.com



Mimi. Von Studio Kairos stammt dieses Regalsystem, dem k-förmige Unterteilungen seine unverwechselbare Optik verleihen.



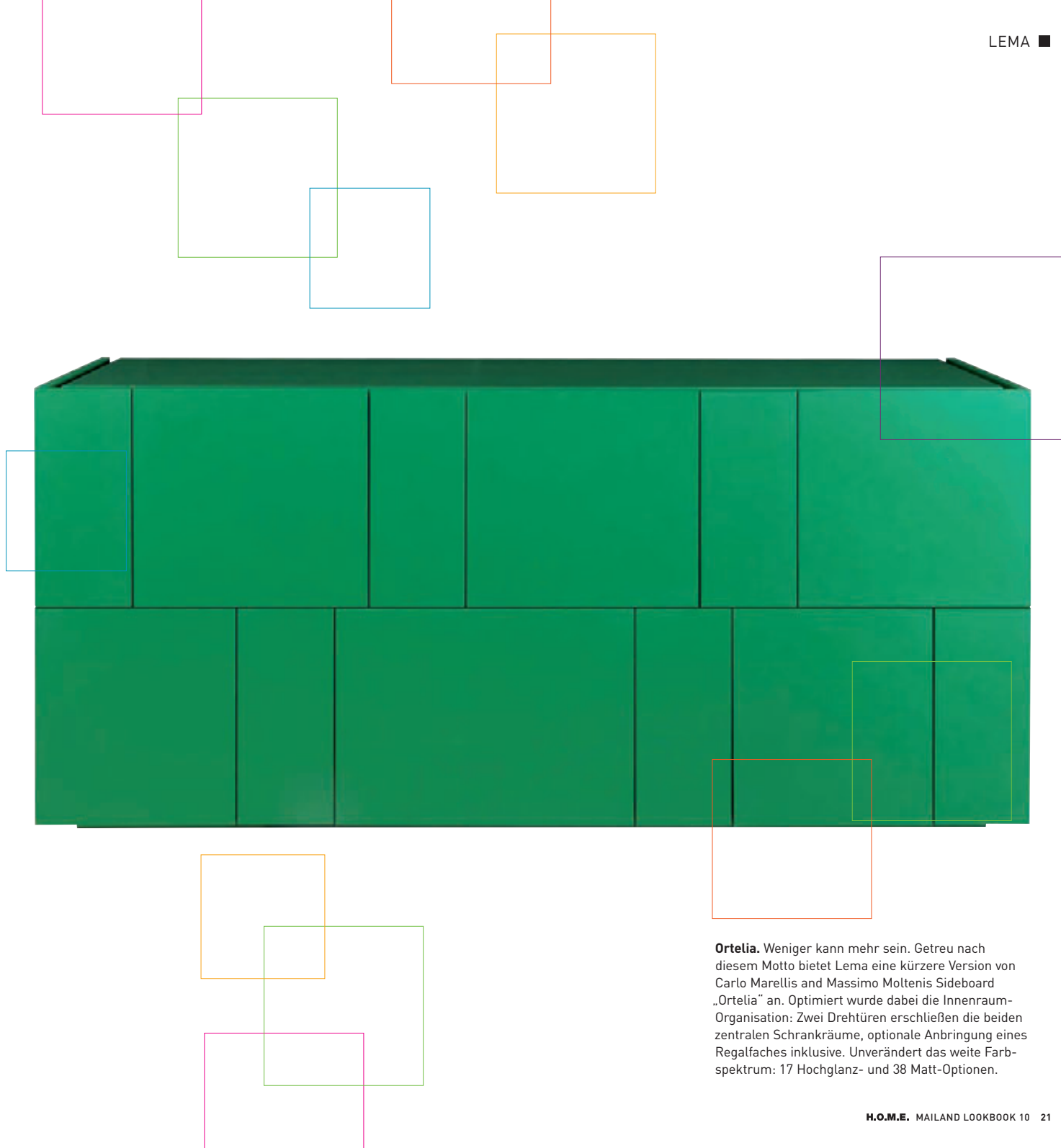
T-030. Systematischer ging auch Piero Lissoni selten vor: Sein komplexes Regalsystem macht da weiter, wo andere aufhören. Neben Regalfächern in drei Tiefen (35, 45, 60 cm) kombiniert es auch Paneele, Sideboard-Elemente und sogar Sitzbänke.

Selecta. Eine Entwicklung des hauseigenen Designteams: Die vorspringenden Containerelemente schaffen hier Abwechslung.



Holly. Solides Eichenholz, aber dennoch leicht in der Wirkung. Und nicht zu übersehen: mit unverkennbaren Anleihen am amerikanischen Shaker-Stil ausgeführt. Roberto Lazzeroni, Spezialist für filigrane Holzverarbeitung, beweist Retro-Romantik.





Ortelia. Weniger kann mehr sein. Getreu nach diesem Motto bietet Lema eine kürzere Version von Carlo Marellis and Massimo Molteni's Sideboard „Ortelia“ an. Optimiert wurde dabei die Innenraum-Organisation: Zwei Drehtüren erschließen die beiden zentralen Schrankräume, optionale Anbringung eines Regalfaches inklusive. Unverändert das weite Farbspektrum: 17 Hochglanz- und 38 Matt-Optionen.

LIVING DIVANI

Das dürfte durchaus die Runde machen: Auf geradem Wege, aber zugleich in Form von Aquädukten und Barbapapas legt sich das Polstermöbel-Label Living Divani in die Salone-Kurve.

www.livingdivani.it



Family Chair. Auch der Japaner Junya Ishigami kennt die Barbapapas. Ob dick, dünn oder lang – sie machen auch beim Mailänder Salone was her.



Chemise XL. Piero Lissoni begibt sich auf die Suche nach Archetypen. Zu den Resultaten der daraus abgeleiteten Polstermöbelkollektion zählt das üppig dimensionierte Sofa Chemise XL.

Pastica. Aus mit eckig. Weil Menschen rund sind und die Erde auch, kommt das nun wieder bei Sofas in Mode. Schön zusammenstellen lässt sich modular Rundes ja auch.



Portico. Römische Aquädukte lieferten das Vorbild für Koivisto Runes Tisch, der die Biegung der klassischen Architektur unübersehbar nachvollzieht. Ergänzt wird dieser durch ein Bücherregal – das erste des Herstellers Living Divani.





FLEXFORM

CESTONE ENTWURF DES DESIGNERS ANTONIO CITTERIO. SOFA KOMPOSITIONEN
AUCH MIT ARMLEHNEN UND RÜCKENLEHNEN IN GEFLOCHTENEM KERNLEDER ERHÄLTICH

FLEXFORM S.P.A.
INDUSTRIA PER L'ARREDAMENTO
20036 MEDA (MB) ITALIA
VIA EINAUDI 23.25 / TEL. 0362 3991
FAX 0362 399228 / www.flexform.it

A. D. NATALIA DI NATALE - FOTOGRAFIA MARIA VITTORIA DI NATALE

MATTEOGRASSI

Mit Leder kann nicht jeder. Matteograssi schon. Franco Poli's Ledernetz-Experimente, ein Coffeetable im Dalí-Stil und ein Tennisball-Sessel beweisen es auch dieses Jahr.

www.matteograssi.it



Zoe. Franco Poli bleibt seinem Steckenpferd – Sattelleder mit patentiertem Einschnitt – treu. Wie seine zehnjährige Erfahrung mit Ledernetz heute aussieht, verrät ein Blick auf den neuen Stuhl „Zoe“, der das markante Netz mit herkömmlicher PU-Schaum-Polsterung kombiniert – ein überaus logischer Schritt.



Wimbledon. Auch die sanfte Gumminah-Kurve eines Tennisballs kann Möbeldesigner inspirieren. Aufschneiden, umstülpen – was immer Piero Lissoni im Rahmen der weiteren Recherche Tennisbällen angetan haben mag, es sei verziehen. Seine elegant-bequeme Hommage an Wimbledon rechtfertigt locker jede Grausamkeit.



Dali. Geronnene Formen und jede Menge freie Schweben prägen das Werk des großen Salvador, und mitunter inspirierte ihn sogar schmelzender Camembert. Der flache Tisch trägt den Namen des Maestros jedenfalls zu Recht: Eine Ecke der Lederplatte scheint langsam einzusinken. Genau hier können die einzelnen Elemente zu größeren Einheiten zusammengefügt werden.



Kelly. Vier Metallstäbe, über die sich die tragende Kernleder-Schale spannt. Dazu weiche Kissen. So einfach kann das Thema Ledersofa ausfallen! Wie alle anderen aktuellen Neuheiten erfreuen auch hier großzügig bemessene Dimensionen.

MDF

Der Franzose Jean-Marie Massaud prägt die Neuheiten des einstigen Systemmöbel-Spezialisten. Seine Entwürfe geben uns viel Raum und erschließen dabei neue Wohnwelten.

www.mdfitalia.it

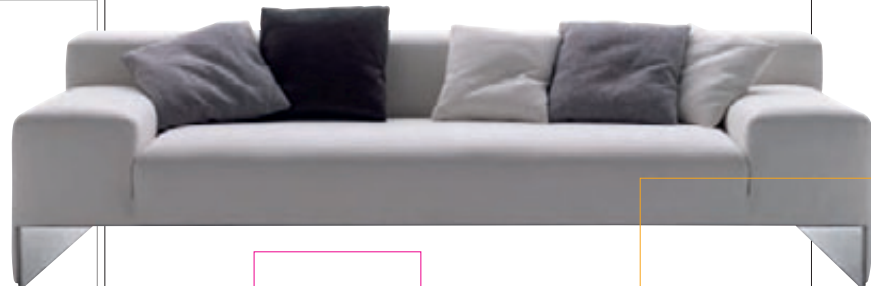
Achille Armchair. In zwei Größen wird Jean-Marie Massauds Stuhl hergestellt. Die zarte Sitzschale sorgt dabei für maximales Volumen. Die für den Bezug verwendete Manila-Faser ist mit fleckenabweisender Teflon-Beschichtung versehen.



Flow Chair. Die rauchgraue Polycarbonat-Schale ist eine aktuelle Version von Massauds Sessel. Sie weist ein doppeltes Finish auf: glatt innen und rau an der Außenseite.



Arch profundo. Ein Sofa verändert die Perspektive: Das Modell „Arch“ wird in diesem Jahr in einer 12 cm niedrigeren Version angeboten. Die markante, 8 mm starke Aluminiumplatte der Unterkonstruktion bleibt dabei wie gehabt.



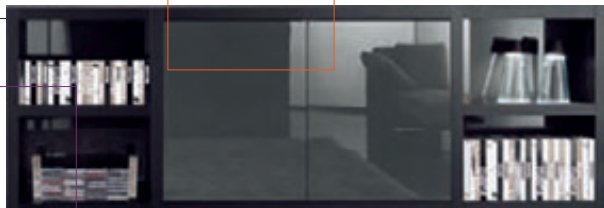
N.E.S. Der Name steht für Never Ending Story. Genau darum geht es hier auch: Erstaunlich, welche Bandbreite das aus lediglich zwei Elementen bestehende modulare System erlaubt. Das visuelle Erscheinungsbild verweist übrigens auf das mathematische Gesetz der Fibonacci-Serie.



MINOTTI

Art Director Rodolfo Dordoni legt eine One-Man-Show hin und entdeckt dabei den diskreten Charme der Farbe Petrol. Sie erweitert Minottis Synthese von Avantgarde und kosmopolitischer Eleganz.

www.minotti.it



Johns wide. Drei neue Lacktöne für Türen und Rücken erweitern nun das Korpusmöbelsystem. Die charakteristische Stärke der 7 cm breiten Umrahmung verliert dabei nichts an Präsenz.

Luggage. Der elegante, in Sattelleder ausgeführte Unterbau dieses Day-Beds sorgt gemeinsam mit der klassischen Form für den erwünschten Retro-Charme. Die Namensgebung ist währenddessen eine Verheißung an jene Tage, als Reisen vor allem eines war: gelebte Exklusivität.



Parker. Textilien im Vintage-Look sind nur eine Möglichkeit, wie „Parker“ zeitlose Eleganz entfalten kann. Fast ein Must-Look: die Lederausführung mit Textileinsatz.



Andersen slim. Die traditionell monochrome, überwiegend auf Weiß- und Grautöne reduzierte Minotti-Farbwelt probt nun eine vorsichtige Öffnung: Das verhaltene Blaugrün in der Nuance Petrol stellt einen Meilenstein innerhalb der jüngeren Geschichte des Unternehmens dar.





Andersen. Eine Kollektion, die verbindet, nicht trennt. So lautet der Grundgedanke hinter dem komplexen Polstermöbelprogramm, das im Übrigen gleich noch eine grundlegende Botschaft vermittelt. Sie lautet: möglichst viel Intimität, aber ohne Einengung.

MOLTENI & C

Zugsysteme aus der Welt der Architektur, das Prinzip der Papierfaltkunst und Drahtgitter-Deko inspirieren eine sehr vielfältige Kollektion. Doch das Neue wird dabei stets behutsam eingeführt.

www.molteni.it

Scriba. Patricia Urquiola nimmt am Damensekretär Platz – und erfindet ihn schnörkellos neu. Gerade Linien, Oberflächen aus Holz, aber auch innovative Lösungen wie die intelligent gelöste Buchablage aus Metall hat sich die Spanierin dazu ausgedacht. Das praktische Utensil des seitlichen Lederbeutels trägt zudem ein wenig Stallburschen-Geruch an den Heimarbeitsplatz.




Night & Day. Ein jugendlicher Touch, das bedeutet für Patricia Urquiola: keine Abstriche hinsichtlich Persönlichkeit. Im Falle ihres neuen, in Textil ausgeführten Bettes inkludiert das auch das sportive Zusatzangebot. Das zum Bett angebotene Programm „Net-Box“ (siehe unten) – bestehend aus Schrank, Kommoden, Nachttischen und einem originellen Ablagespiegel – punktet mit Türen und Ablagen aus lackiertem Metallnetz.



Tight. Der Sessel von Nicola Gallizia orientiert sich an den Prinzipien der Papierfaltkunst. Formen und Flächen gehen übergangslos ineinander über. Eine spannende Gegenposition schafft der Fuß mit einer leichten, doch markanten Linie.



Net-Box. Ein Alleskönner im sportiv-unsentimentalen Drahtgitter-Look fürs Schlafzimmer: Der Garderobeschrank umfasst neben räumlicher Organisation auf engem Raum auch Beistelltischen und bietet sich als Ergänzung des bestehenden Bettensystems „Night & Day“ an.



Tea Time. Arik Levys Entwurf erzwingt keine definierten und vorgefertigten Volumen, sondern interpretiert das Ambiente dynamisch und mit spielerischer Leichtigkeit. Sitzflächen in verschiedenen Größen werden miteinander kombiniert und ergeben freie Kompositionen oder abgeschlossene Sitzgelegenheiten.

MOROSO

Originelle Ideen bietet Moroso in diesem Jahr. Mit von der stylischen Partie: Ein Sofa wie ein Cognac-Schwenker, Holzkugeln zur Rückenmassage und die Zwischenlandung des Prinzips Papierflieger.

www.moroso.it

Meridienne. Von Dominique Petot stammt dieses auffällig gestaltete Sofa. Die Rückenlehne erinnert an ein Sonnensegel.



Wood. Die schwedischen Front-Designerinnen führen Taxi und entdeckten den Holzkugel-Wellness-Sitz. Das Resultat: Birkenkugel-Bänder, die über alle Sesselränder quellen!



Paper Planes. Auch das Duo Doshi Levien hat seine Hausaufgaben gemacht – oder zumindest Papierflieger im Mathe-Unterricht. Jetzt macht all das Designschule: Das Spiel mit dem Falten von Papier ergibt einen herrlich leichten Lesesessel, der in zwei Rückenhöhen erhältlich ist.

Beth. Recycle-Musterschüler Beth: Die Haut stammt aus recyceltem Gummi und wird mit Trompe-l'oeil-Stickerei verziert. Das Innenleben fasst Material, dass aus PET-Flaschen gewonnen wird. Klar, dass das Modell bestens für den Außenbereich geeignet ist.



Redondo. Patricia Urquiola schneidert wieder Möbel mit großer Intimität. Mit der markanten Schale könnten auch Einsiedlerkrebse gut leben. Aber Achtung: Die Form erinnert an einen Cognac-Schwenker.



NATUZZI

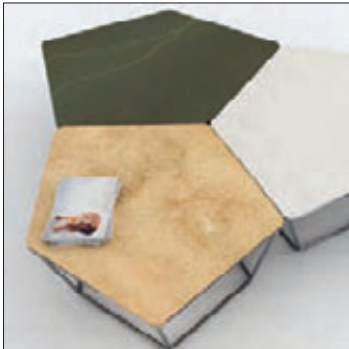
Der Weltführer in Sachen Ledermöbel macht heute auch mit textilen Bezügen auf sich aufmerksam. Der erdigen Farbe Braun hielt man bei Natuzzi dabei aber konsequent die Treue.

www.natuzzi.com



Greta. Die viel beschäftigte Paola Navone kann sich nun in einem besonders bequemen Sessel zurücklehnen. Genau dafür hat sie die stilvolle Interpretation des klassischen Ohrenfauteuils allerdings auch entworfen.

Cambré. Das sehr leicht und luftig wirkende Sofa kann als Zweisitzer und als Dreisitzer geliefert werden – und zwar auch in Textilbezug. Der Lederspezialist Natuzzi beschreitet damit neue Wege.



Chocolat. Die bestehende „Chocolat“-Ledersofa-Kollektion wird nun durch ein aus fünfeckigen Elementen kombinierbares Beistelltischchen ergänzt. Besonders reizvoll dabei: die Zusammenstellung in verschiedenen Farben.



PORRO

Ein Hauch von Côte d'Azur, der schwebende Charme der Schwerkraft und neue Finish-Optionen fürs module Endlos-Möbel. So hält Porro in diesem Frühling die eigene Design-Balance.

www.porro.com



Jade. Ein Stück südfranzösischer Luxus fürs Zuhause: Christophe Pillets urlaubsreifer Lounge-Chair wurde zunächst exklusiv für das Hotel Sezz in Saint Tropez entworfen. Jetzt verbreiten der türkisfarbene Ledersitz und das kreuzförmige Holzgestell mit der reduzierten Auflagefläche auch andernorts beste Ferienstimmung. Maße: L 620 x H 655 x T 655 mm.



Modern. Das unendliche Würfelspiel: Piero Lissonis Modulmöbel-Kollektion wurde in diesem Jahr einmal mehr erweitert und stand im Zentrum der Porro-Präsentation: Nun schaffen neue Varianten des Oberflächen-Finishes erweiterte Kombinationsmöglichkeiten.



Neve. Von Piero Lissoni stammt dieser zierliche Sessel. Unten spitz zulaufende Beine steigern die leichte Wirkung. Ähnliches kann von der aufgesetzten Sitzschale gesagt werden: Sie vermittelt einen schwebenden Eindruck.



Balancing Boxes. Freies Spiel mit der Schwerkraft, ausgeführt als Standbild in lackiertem Metall: Die Bewegungsstudie dieses Beistelltischchens ist ebenso originell wie praktisch ausgefallen. Immerhin dienen die in unterschiedlicher Neigung angeordneten Boxen auch als Ablagefläche. Abmessungen: L 598 x H 550 x T 618 mm.

POLIFORM

Paola Navones sympathische Bettwanze, weich geformte Polstermöbel und ein Coffee Table für alle Welt – Poliforms neue Modelle kratzen die funktionale Kurve besonders soft.

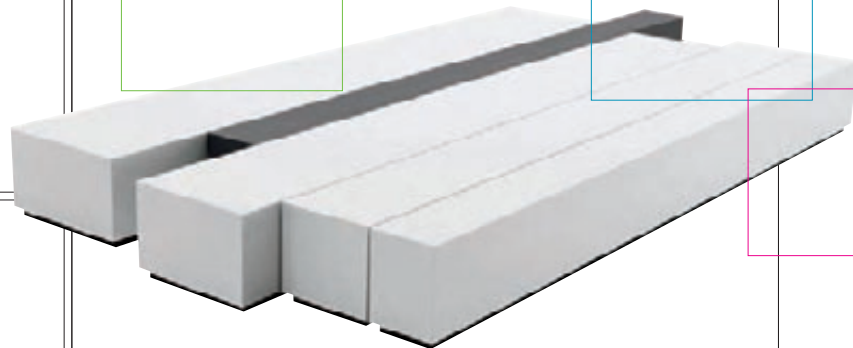
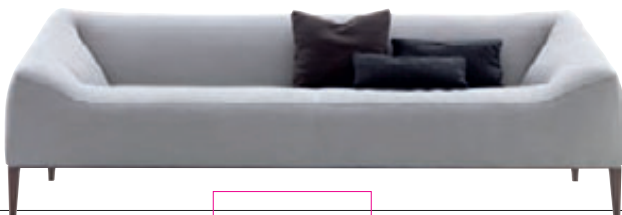
www.poliform.it

Stratus. Maximale Individualität erlaubt das Konzept von Giuseppe Bavuso Schrankmöbel, das auch als begehbare Version erhältlich ist. Ebenfalls ziemlich individuell: die in längliche Elemente aufgelöste Optik der Vorderfront, welche die Dominanz großer, glatter Flächen auf intelligente Weise durchbricht.



Wallace. Sieht aus wie die ganz gute Haut: Leder überzieht die flexible Polyurethan-Polsterung, das Untergestell gibt's auch in Bronze-Finish.

Carmel. Das Sitzsystem von Jean-Marie Massaud kann in vier Längen geliefert werden – gleich bleibt in jedem Fall der betonte weiche Verlauf.



Woodstock. Jean-Marie Massaud serviert sein Coffee-Table-System als Baukastenprinzip. Wichtig war ihm dabei der globale Ansatz: Das Möbel soll nicht nur westliche Wohnkultur bedienen.



Bed Bug. Paola Navone, Spezialistin für Ost-West-Fusion, hat mit „Bed Bug“, das an ihren erfolgreichen Sofa-Entwurf „Big Bug“ anknüpft, vor allem ein Ziel verfolgt: möglichst viele Funktionen mit einer möglichst anpassungsfähigen Optik zu verbinden. Vielfältige Arten des Relaxens, ein wenig Arbeit und Seitenablage, ohne auf Dauer den Schlaf zu rauben – all das bietet das rundliche Möbel an.

QUINZE & MILAN

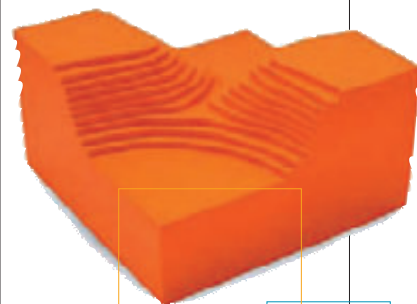
Das Label bleibt seinem Avantgardisten-Image treu: Ein Sofa wie Reisterrassen, chinesisches Tisch-Gebüsch, Alu-Origami und ein Rucksack-Sofa beweisen dabei Internationalität.

www2.quinzeandmilan.tv

Club Sofa 01. Eine Reisetasche zum Sesshaftwerden. Die Kooperation zwischen Quinze & Milan und dem Rucksack-Kultlabel Eastpak zählt zu den aufregenderen Neuheiten des Salone. Reißverschlüsse und Seitentaschen bescheren auch Langzeit-Travellern das Gefühl des Ankommens.



Atoll. Das Sitzmöbel orientiert sich an „The Orange Cube“, einem Lyoner Architekturprojekt. Raum wird dabei wie ein Negativ-Abdruck interpretiert. „Atoll“ setzt genau da an.



Onelegdown. Das Küchenutensil des Butcher-Blocks bildet die Vorlage für diesen Holz-Hocker und Beistelltisch. Passend dazu: das eingelegte Streifen aus Corian.



Shrub. Grüße und Büsche aus China: Mit sparsamem Materialeinsatz viel Poesie erzeugen – das schaffte Designerin Zhili Liu, die sich bei dieser Tischserie von der Natur inspirieren ließ, aber auch von den verfügbaren Werkstoffen und Technologien ihres Heimatlandes.

Tripart. Origami-Lektion für Anfänger: Der Stuhl lässt sich mit einem Minimum an Knicken und Teilen auf- oder zusammenfallen. Eine Design-Dreifaltigkeit aus Recycling-Aluminium, die ihre Vorzüge spätestens bei der nächsten Übersiedelung ausspielen dürfte.



RIMADESIO

Stetige Arbeit am Detail verbessert die Systemlösungen des italienischen Stauraum-Spezialisten. Neue Materialien mit seidiger Haptik und eine patentierte Laufschiene tragen dazu bei.

www.rimadesio.it

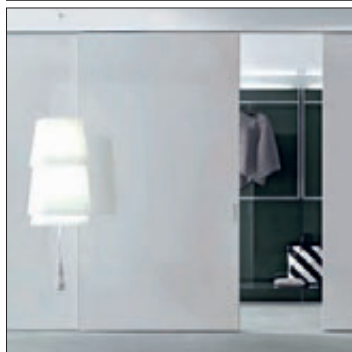


Abacus Living. Die kompositorischen Lösungen, die das System enthält, werden nun durch die neuen Regale ergänzt: 8 mm dünn, in fünf Standardbreiten oder nach Maß erhältlich. Dank eines exklusiven Anschlag-Systems können sie frei an der Wand positioniert werden.

Abacus Living. Die Struktur von Giuseppe Bavuso's Systemmöbel besteht aus einem versenkbaren Aluminiumrahmen und Glas-Paneele mit LED-Beleuchtung im oberen Teil. Verschiedene Elemente des Systems sind vollständig mit glänzend lackiertem Glas verkleidet. Eine weitere Besonderheit des Projekts sind die sehr dünnen, matt lackierten Regale mit einer Wanddicke von 10 mm.



Flat. Neue Materialien und Abmessungen erweitern die Möglichkeiten für den Tisch „Flat“. Besonders exklusiv ist dabei die Version mit mattweiß lackiertem Aluminium-Rahmen sowie einer Platte in weißem Acryl LG - HALLO MACS ©. Letzteres ist ein innovatives Material mit seidiger Haptik, das zugleich kratzfest und porenfrei ausfällt und so eine einfache Wartung erlaubt.



Graphis Light. Das Schiebepaneel wurde speziell für Nischen und begehbare Kleiderschränke im Schlafzimmerbereich entworfen. Eine patentierte Laufschiene erlaubt dank innovativer Soft-Motion-Bremsen besonders reibungslose und ruhige Öffnungs- und Schließbewegungen. Die Installation ist sowohl an der Wand als auch an der Decke und als Deckeneinbau möglich.

MIX-TOUR

Mehr Mut und noch mehr Raum für neue Ideen. So lautet der gemeinsame Nenner der aktuellen Salone-News. Eine junge Designer-Generation zeigt dabei ihre Sicht auf die künftige Wohnwelt.

ARPER, Saari. Die Kollektion „Saari“ wird durch ein vielseitiges System von Sofas ergänzt, die für Wartebereiche, Restaurants, Hotels und Tearooms gedacht sind. „Saari Sofa“ gibt es als Ein-, Zwei- und Dreisitzer oder als Bank.



AGAPE CASA, Incas. Agapes neue Möbellinie ist den bislang übersehenen Möbelentwürfen des Meisterarchitekten Angelo Mangiarotti gewidmet: Überwiegend klare Möbel wie der Tisch „Incas“.



ARKETIPO, Geo. Das Aussehen einer Reihe zufällig und elegant übereinandergestapelter Kissen täuscht: In Wahrheit versteckt sich in dem gepolsterten Hocker ein steifer Kern, auf dem die Polsterungen appliziert sind. Ein vielseitiges Stück, das sich von einem Hocker zu einer Abstellfläche verwandelt, um der Einrichtung des Hauses einen Hauch von Frische zu verleihen.



ARCO, Network. Eine traditionelle Form, die völlig neuartig erzielt wird: Das ist das Besondere an Bertjan Pots jüngstem Entwurf. Ein aus der Automobilindustrie stammender und in Fachkreisen als 3-D-Gitternetzfasern bezeichneter Füllschaum ersetzt in zwei Lagen herkömmliche Polsterungstechnik.





ARTIFORT, Pinq Lounge. Manche sehen einen Pinguin, andere einen Wal. Der eiförmige Stuhlentwurf von René Holten schafft dank einiger weniger Einschnitte eine völlig neue Version des Schalensessels. Als Ganzes geschäumt und gepolstert, sorgt er dabei für einen tiefen, weichen Sitz.



BUSNELLI, Bohemien. Zwei sehr unterschiedliche Stile vereint dieses Sofa. Da wäre mal die bürgerliche Capitonne-Steppetechnik, zu der der superlegere Faltenwurf so überhaupt nicht passen mag. Und doch: Gerade dieser scheinbare Widerspruch macht den Reiz von Castello Lagravinese's Entwurf aus.



BONALDO, Pebble. Durchblick beim Kunststoff-Kiesel beweist der Deutsche Matthias Demacker. Doch die Öffnungen ermöglichen mehrere Perspektiven: Sie taugen zugleich zum unkomplizierten Verstauen der tausenderlei Kleinigkeiten, die sich so gerne über den Wohnraum verteilen.

BAXTER, Sofia. Die reisefreudige Welt-Designerin Paola Navone macht in den Weiten der amerikanischen Forties Station: Die starre Sitzschale kann dabei durchaus positiv bewertet werden – als Reminiszenz an eine Zeit, in der Luxus noch keineswegs an kleinen Räumen gemessen wurde. Weiche, modern gestaltete Kissen steuern den Komfort der Gegenwart bei.



MIX-TOUR



CERRUTI BALERI, Medea. Kompakte Abmessungen, ohne auf den Komfort eines Armlehnstuhls verzichten zu müssen – das ist nur einer der Vorteile, die „Medea“ auszeichnen. Der lässig fallende Lederbezug erlaubt eine Unzahl an Gestaltungsoptionen, Arm- und Rückenlehne sind ergonomisch geformt.



CAPPELLINI, Alodia. Als „Ottakringer Stuhl“ machte diese Idee schon vor vielen Jahrzehnten Furore – genial ist sie auch in der aktuellen Version. Der klassischen Kombination Stuhl-wird-Leiter wird nun die Funktion als kleines Regal zur Seite gestellt.



CLASSICON, Munich Lounge Chair. Dieser gleichermaßen elegante wie bequeme Sessel wurde eigens für das Museum Brandhorst entworfen: Gestell in Eiche oder Walnuss gebeizt und klar lackiert. Polsterung: innen Glasfaserschale mit Polyurethan in verschiedenen Dichten. Bezug aus Stoff oder Leder.



CASALIS, Bonnet. Diese Reihe erweitert das Angebot an Teppichen: Die neue Serie beinhaltet neben Decken auch Sitzkissen, die nach jahrhundertealten Handwerks-traditionen gefertigt werden.

CASSINA, Canapo. Zuwachs für Cassinas legendäre „I Maestri“-Kollektion, die man getrost als Mutter aller Reeditations-Programme bezeichnen darf. Die ungewöhnliche Schaukelliege stammt von und erinnert an die poetische Handschrift des Architekten Franco Albini.





DESIRÉE, Coco. Gut in Schale: das heimelige Sofa ist drehbar gelagert und damit ideal für Seitenblicke. Die Struktur besteht aus kompaktem Polyurethan, glossy lackiert in den Farben Schwarz oder Weiß.

DE SEDE, ds-60. Die puristische Form des Bumerangs stand ganz am Anfang dieses Entwurfs. Und die abgewinkelte Gestaltung der Unterkonstruktion macht klar: De Sede hat diese Idee weitergetragen. Der faltige Look des Leders lockert dabei die strenge Grundform auf.



DRIADE, Factor. Jonathan Olivares hatte es satt, auf Leitern zu klettern, nur um sich seinen Lieblingsroman zu greifen. Stattdessen kommt uns nun das Buchregal selbst entgegen. Eine durchaus charmante Idee.

DIESEL/MOROSO, Cloudscape. Die Kooperation Diesel/Moroso wird ausgebaut. Besonders sehenswertes Beispiel: die „Cloudscape“-Kollektion, die nun auch ins Doppelbett bittet. Durchaus erwünscht: der Vintage-Effekt.



MIX-TOUR



EMECO, Lancaster. War früher mal Dose, Folie oder Flugzeugteil: Der von Michael Young entworfene Stuhl „Lancaster“ stammt zu 80 Prozent aus recyceltem Aluminium, die Beine sind aus Esche.



GERVASONI, Sweet 204. Paola Navone, die langjährige Art-Direktorin von Gervasoni, hat für ihre umfassende Kollektion „Sweet“ eine neue Leitfarbe ausgegraben: Sofas, Day-Beds, Sessel und Hocker verströmen in weißem, gewobenem PVC Ferien-Feeling.

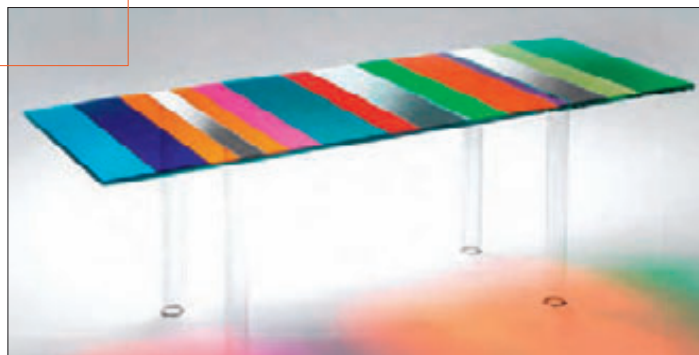


FELICE ROSSI, Divina. Die „Göttliche“ umarmt uns wahlweise von links oder von rechts. Gleich bleibt in jedem Fall der besondere Hochglanz-Lack-Look des Polyurethanmöbels.

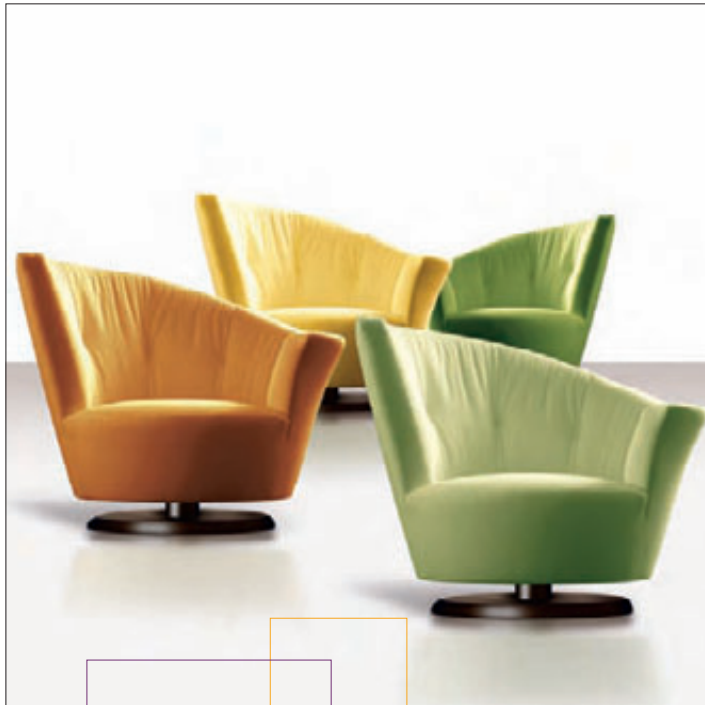
EMMEBI, Spartito. Vicente García Jiménez hat die Pixel-Brille aufgesetzt und ordnet die einzelnen Elemente im Stile einer musikalischen Partitur. Das Resultat: eine ungewöhnliche Optik für einen klassischen Wandschrank.



GIORGETTI, Arabella. Als ob man sich in einer weichen Decke einwickeln würde – dieses Gefühl stand ganz am Anfang des Entwurfs eines innovativen Drehsessels, für den sich die Tüftler von Giorgetti ein besonders elastisches Innenleben aus Stahlfedern ausgedacht haben. Aber auch das Außen kann sich sehen lassen: mit einem Standfuß in bronzierter Ausführung.



GLAS ITALIA, The Dark Side of the Moon. Die Metamorphose des Glasmöbels geht weiter. Lackierte Flächen machen nun den Schwenk zur Vielfarbigkeit. Das beweist auch ein Blick auf das adrett gestreifte, mit originellen Röhrenbeinen ausgestattete Modell „Dark“. Dem Weg zum Glasteppich steht nichts mehr im Wege.



HORM, Ray. Der Stuhl – entworfen von der jungen Gruppe Orlandini Design – wurde ursprünglich mit Holzunterkonstruktion vorgestellt. Noch um einen Hauch zarter: die Version mit Edelstahl.

MIX-TOUR

LEOLUX, Morena. Schiebt sich gnadenlos nach vorne: Stefan Heiligers dynamisch geformte Sitzelemente scheinen mit dem Boden zu verschmelzen.



KRISTALIA, Joko. Auch dieser reduziert gestylte Stuhl – gedacht für den privaten wie auch für den repräsentativen Bereich – folgt einem aktuellen Trend: Er wird unter anderem in der Bezugsvariante Öko-Leder angeboten.

JORI, Dente. Hat Biss, ist aber trotzdem ultraleicht zu handhaben: Der unsichtbar herausziehbare Mechanismus und die nahtlose Tischplatte lassen bei diesem praktischen Möbel keine Wünsche offen.





LIGNE ROSET, Lou. Wurde soeben für das neue Pariser Mandarin Hotel entworfen, macht sich aber auch in der Privat-Absteige bestens: der bequeme Freischwinger, dessen Rückenkissen mit besonderer ABS-Schale ausgeführt wird, um so besseren Halt zu garantieren.



KFF, FM Easy Chari. Neue Farbe will der Mensch. Und die stammen hier von Mode-Guru Paul Smith. Das optisch klar und formal perfekt gestaltete Möbel steht dafür ein. Doch es überzeugt auch mit hochwertigem Innenleben. Sitz, Rücken und Seitenteile sind aufwendig gepolstert und bezogen.

KARTELL, Masters. Grenzgenialer Philippe Starck: Er überlagert drei Möbelikonen großer Meister, nämlich von Jacobsen, Eames und Saarinen, in ein und demselben Stück. Das Resultat: eine kleine „Space Age“-Laune.

MIX-TOUR



MAXALTO, Lutetia. Auch Sofas haben Geschichte. Im Falle der geradlinigen „Lutetia“ wird jene des klassizistischen Bürgertums nachgezeichnet, wobei sich die Designer exakt an die Abmessungen und Formen historischer Vorbilder hielten. Dazu passt: die große Bandbreite an Überzügen, die aus „Lutetia“ ein Couture-Möbel macht.



MAGIS, Sparkling. Die etwas rundgelutscht wirkende Form darf durchaus als ironisierend interpretiert werden. Und auch dass Marcel Wanders, der Entwerfer des Möbels, mitunter mit goldener Clownnase durch die Designszene geistert, mag weiterhelfen. Aber den Clou sollte man nicht übersehen: Es ist das spannende Zusammenspiel der bewusst klobig gewählten Form mit der Leichtigkeit des transparenten Werkstoffs PET.



MERITALIA, Crash! Das Standbild einer Explosion schwebte Designer Carlo Contin beim Entwurf dieses Coffee-Tables vor. Doch zugleich erzielen die übereinanderlappenden Dreiecke einen hohen funktionalen Nutzen. Sie schaffen offene und verdeckte Ablageflächen aus Aluminium und in den Farben Rot, Silbergrau und Weiß.



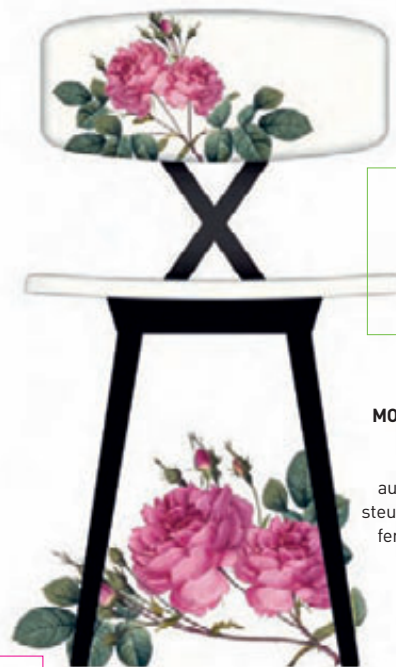
MONTIS, Impala. Die breite Sitzfläche der Einzelversion von Gijs Papavoinos „Impala“ machte die Erweiterung des bestehenden Modells Richtung Zweisitzer leicht. Jetzt kann man hier auch Paarglück genießen!



PORADA, Riga Cristal. Holzbein, mal ganz und gar anders gesehen: Designer T. Colzani serviert bei diesem Glasplatten-Speisetisch heimisches Canaletta-Nussholz in kleinen Scheiben.



MOORMANN, Else. Seiten und Böden – nothing Else. Dieses Regal braucht keine Schrauben, keine Streben oder Verspannungen. Die horizontalen Böden nehmen in ihren Querschlitten die Seiten auf. Allein deren Schrägstellung sorgt für Stabilität.



M0001, 5 o'clock chair. Nachwuchsdesigner Nika Zupanc macht auf Rosenkavalier und steuert einen besonders femininen Entwurf bei. Zum Rosenmotiv passend: die zarte, kreuzförmige Konstruktion der Rückenlehne.

RAUMPLUS, Swing. Kommt in Übergrößen bis zu einem Gewicht von 50 kg und kann in Wandstärken von 9 bis 18 cm montiert werden. Die Materialien: opakes Glas und Aluminium-Rahmen, wobei der integrierte Aluminium-Griff ein besonders gelungenes Detail darstellt.



MIX-TOUR



RIVA 1920, Vera. Vintage-Look zum Niederknien: Bett und Nachttisch in Massivholz, dekorative Fräsungen im Kopf- und Fußteil verleihen dem Bett Charakter. Wie fast alle Betten der RIVA-Kollektion kann auch dieses in Sonderanfertigung produziert werden.

ROCHE BOBOIS, Papillon. Die französische Interior-Design-Marke orientiert sich bei diesem Sideboard eindeutig am Automobilbau. Allerdings an jenem der eher gehobenen Sorte: Nach oben aufklappbare Flügeltüren finden sich bekanntlich nur bei besonders exklusiven Modellen.



REXITE, Poppy. Typisch für den ikonographischen Stil – früher wäre von Comix die Rede gewesen – ist Raul Barbieris angenehm unaufdringlicher Beistelltisch. Er kommt in zwei Größen und drei Höhen in den Handel.



SEGIS, Cosy. Lounge-Chair, Loveseat, Sofa – das markant geformte, mit Holzrahmen und nicht-verformbarem PU-Schaum ausgestattete Möbel ist typisch für einen aktuellen Trend: nämlich die Rückkehr der Polstermöbel-Kante.

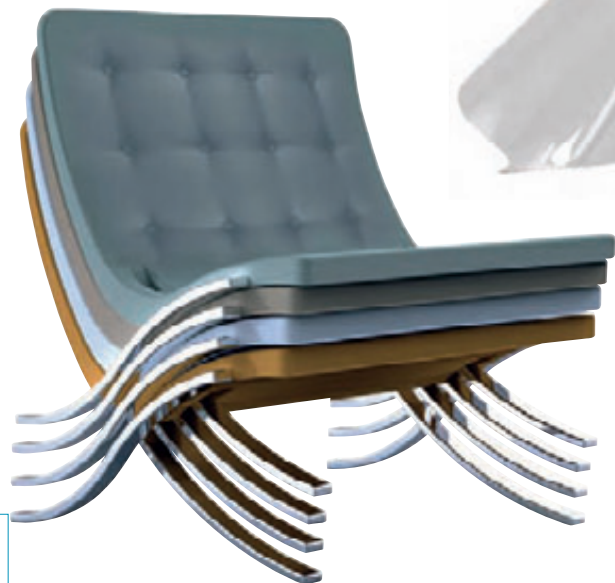




SEVENSALOTTI, Revers. Willkommen auf der Wolke. Dieses Sofa löst ein, wovon man mitunter träumen mag: von einer Weichheit, in die man ewig lange sinken möchte. Umgesetzt wird das mittels weit über die Ränder gezogener Polster Elemente, die sich souverän über den Rahmen ziehen. Kurz: ein Sofa, dem man gerne seine Mittagsschlaf-Geheimnisse anvertraut.



STILWERK, Phantom. Stilwerk beweist mit der Entscheidung, ab sofort selbst Kleinserien zu produzieren, Mut und Geist und verkleidet beides als flatterndes Phantom. Genauer betrachtet: ein Tisch von fast surreal anmutender Qualität, der von Deutschlands Star-Architekten „Graft“ entworfen wurde.



SERRALUNGA, Barceloneta.

Der berühmte Klassiker von Mies van der Rohe inspirierte Raffaella Mangiarotti zu einem aktuellen Remake. Das Resultat: um eine Nuance femininer, stapelbar, mit modernster Polsterung. Mies hätte ihn vermutlich gar nicht mal mies gefunden.

MIX-TOUR



TONELLI, Playtime. Dem großen französischen Komiker Jacques Tati wurde dieser interessante Glastisch gewidmet: Souverän liefert der sein eigenes Verwirrspiel ab. Wichtigste Orientierungshilfe: die zarten Beine aus verchromtem Edelstahl. Abmessungen: B 140 x T 80 x H 26 cm.

TRE-P & TRE-PIÙ, Pavilion Minimal. Antonio Citterio ist Spezialist für Trennelemente – unter anderem. Jetzt hat er die bestehende Kollektion „Pavilion Minimal“ überarbeitet. Die zentrale Stütze wird nun dünner ausgeführt, zwischen die Glaselemente lassen sich Textilien einlegen.



TACCHINI, Sancarlot. Ein Hauch von Automobil-Polsterung: Die verschiedenfarbigen Polsterrollen schaffen hier farbliche Kontinuität. Der extrem zarte Metallrahmen setzt dazu einen feinen Kontrapunkt.



TOM DIXON, Peg. Aus massivem Birkenholz entworfen – das macht den Stuhl stabil, aber zugleich auch zum Leichtgewicht.



→ **FLAMINIA.**

MIX-TOUR



ZANOTTA, Nyx. Mehr Minimalismus geht nicht. Das Bett mit dem ultraschmalen Rahmen und dem weichen Betthaupt kann durchaus als programmatische Erklärung eines avantgardistischen Labels betrachtet werden.



VITRA, Suita. Der Name des Möbels bedeutet auf Rumantsch Suite, Folge, Ensemble. Rumantsch ist eine Spielart des Rätoromanischen. Und Rätoromanisch ist das klassische Bindeglied zwischen dem alpinen Kulturraum und dem Süden. Genau das wollte Antonio Citterio mit dieser Sofa-Familie auch erreichen: eine Wohncollage für viele.

VIBIEFFE, Class. Nicht irgendeine, sondern eindeutig Business-Class. Überflieger können hier auch zu Hause Meilen sammeln, die schützende Kollektion ist als Sofa, Chaiselongue und in zwei Sessel-Versionen lieferbar.





IMAGINARE

TRESS
DESIGN
MARC
SADLER
FOSCARINI.COM

ad: designwerk / photo: Massimo Bardone

FOSCARINI

MIX-TOUR OUTDOOR

Lifestyle-Tratsch am Sofaaun, Flechtmöbel mit individuellem Emblem und eine Gartenliege wie ein Formel-1-Bolide. Mit solchen Outdoor-Ideen wird die nächste Gartenparty zum sicheren Erfolg.



ALIAS, Graffa. Alfredo Häberli setzt hier auf ein fast grafisches Erscheinungsbild und maximalen Komfort. Dazu trägt unter anderem die besondere Polsterung an der Lumbalzone bei.



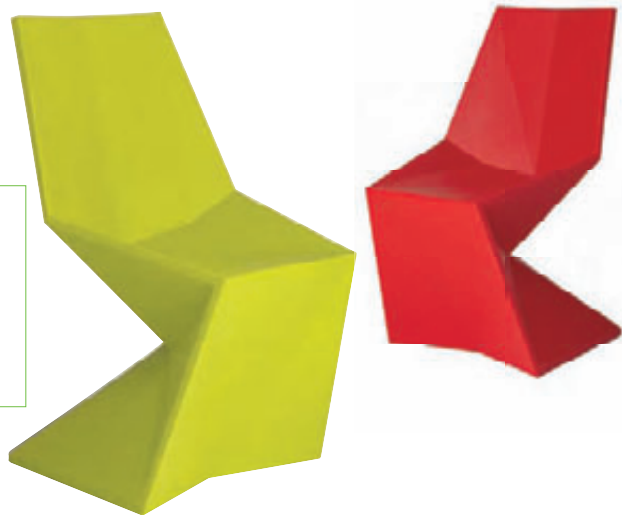
DEDON, Play Lounger. Auch das eiförmige Relaxmöbel setzt die extreme Wandelbarkeit der Starck-Kollektion „Play“ um. Basierend auf dem Konzept frei wählbarer Material-, Farb- und Verarbeitungskombinationen lassen sich so individuelle Designstücke ordern.



DEDON, Play. Philipp Starcks Vorliebe für das „demokratische“ Material Kunststoff ist bekannt. Bei seinem neuen Outdoormöbel, entworfen aus Dedons unverwüstliche Fasermaterial, sind zahllose Musterrungen und Farben möglich - nach individueller Vorlage auch das ganz private Emblem.



EXTREMIS, Romeo & Juliet. Nicht einfach nur eine Sitzbank – eher ein Stück Lebensphilosophie! Das improvisiert wirkende Möbel bietet Vorübergehenden einen Platz zum Ausruhen und bringt zugleich mehr Grün in unser Umfeld. Die Sitzbank besteht aus langen Holzleisten, die auf zwei Pflanzeneimern schweben.



VONDOM, Vertex. Karim Rashid stellt uns scharf gekanteten 3-D-Look auf die Terrasse, der frisch downgeloadet wirkt. Das für Innen- und Außenbereich gleichermaßen geeignete Möbel besticht durch die Komposition dreieckiger Flächen, die ihm eine stark skulpturale Anmutung verleihen. Knallige Farben verstärken diese Wirkung.

EMU, Pattern. Der französische Designer Arik Levy gewinnt dem Metallmöbel neue Reize ab. Die dekorative Lochung – sie steht ganz im Geiste des technisch inspirierten Hightech-Biedermeier – zeigt, wie sich Mensch und Maschine immer besser vertragen.



RODA, Fence. Ideal für Zaungäste: Die spielerisch nah an den Gartenzaun herangeschobene Sitzbank kann aus einzelnen Teilen kombiniert werden und ist dank wasserabweisender Textilien gegen jede Wetterlaune gerüstet.



MIX-TOUR OUTDOOR

TRIBÙ, Pure Sofa. Der Name ist Programm: Wird aus kontrolliertem Teak-Anbau in Java und in weißer Optik angeboten – auch als Eckbank. In jedem Fall eine saubere Lösung.

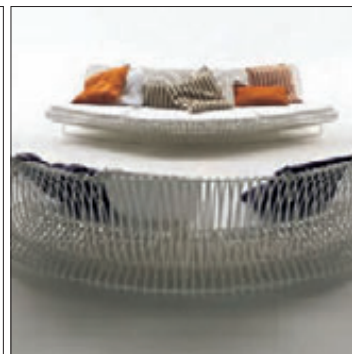


ROYAL BOTANIA, D-lux. Serienmäßig werden alle Stücke dieser Kollektion in Weiß angeboten, können aber in verschiedenen RAL-Farben ausgewählt werden. Neben dem dazu passenden Stuhl und diversen Tischvarianten ist die sportliche Liege der eigentliche Eye-Catcher.



BONACINA PIERANTONIO, Ellipses.

Unverwüstlich im Außenbereich, eine Hommage an die Drahtmöbel-Klassiker vergangener Design-Dekaden sowieso. Doch vor allem punktet das aus Einzelementen bestehende Sitzsystem durch den modularen Aufbau. Er lässt Endlos-Gitterschlangen zu. Ob man dabei eine Links- oder Rechtskurve kratzt, bestimmt die Auswahl des jeweiligen Elements: Sie gibt es in konkaver, konvexer oder gerader Ausführung.



ROYAL BOTANIA, Fold. Moderne Materialien ganz im Look der Sixties – das ist „Fold“. Die aus einer gebogenen Acrylatplatte bestehende Sitzschale kontrastiert dabei perfekt mit dem glänzenden Gestell aus elektropoliertem Edelstahl.



WWW.IMM-COLOGNE.DE
WWW.LIVINGKITCHEN-COLOGNE.DE

imm cologne

**DIE
INTERNATIONALE
EINRICHTUNGS-
MESSE KÖLN**

**18.–23.
JANUAR
2011**

**CREATING
SPACES**


Ticket gilt auch für die parallel laufende:

LivingKitchen®

DAS INTERNATIONALE KÜCHENEVENT KÖLN

Koelnmesse GmbH · Messeplatz 1 · 50679 Köln
Tel. +49 180 5 91 3131* · Fax +49 221 821-99 1180 · imm@visitor.koelnmesse.de

*0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 EUR/Min. aus dem Mobilfunknetz

 koelnmesse

EUROCUCINA Trüffelgraue Kochoasen, Griffe aus Rosenholz und ein Schiff als Kücheninsel.
Mit solchen Innovationen kommt der Gusto auf die gute Küche von selbst.



BULTHAUP, b3, b2. Im Zentrum des genialen bulthaupt-Entwurfs, der die Küche „unsichtbar“ macht, steht die neu entwickelte Multifunktionswand, ein statisches Element, an dem alles hängt: Schränke, Arbeitsplatte, aber auch ein Horizontalprofil zum Einhängen von Ober- und Unterschränken, Paneelen, Borden und Geräten. Für ihre b2-Werkstatt-Küche haben die EOOS-Designer einen schwebenden Lichtfluter (Leuchte und Umluftsystem, Bild re.) entworfen.





DADA, INDada. Die Kollektion erlaubt die Umsetzung als Wandzeile, über Eck, beidseitig, mit getrennten Blöcken, mit Inseln und Halbinseln. Gemeinsam ist all diesen Kompositionen, dass die Küche als möglichst flexibler, dynamischer Raum erlebt werden kann. Zu den Details zählen ein innovatives Türsystem mit drei faltbaren seitlichen Verschwindungstüren. Die Hochschränke sind themenspezifisch: Bistrot mit eingebautem Weinregal, Cafetery mit eingebauter Kaffeemaschine, Laundry mit eingebauter Waschmaschine, Bügelfach u. a., und es gibt sogar eine Home-Office-Option, vorgerüstet für den Einsatz von Computern, mit Ausziehplatte für die Tastatur etc.

DADA, Set. Die zentralen Elemente von Rodolfo Dordoni's „Set“ sind der Essensblock und ein selbsttragendes Stahlpaneel, in dem das Dunstabzugssystem, die Stromverkabelung und das Arbeitslicht integriert sind. Unübersehbar ist aber auch die Rolle, welche die abgewinkelte Esse spielt: Sie kann frei im Raum positioniert werden und stellt dann optisch einen Mittelpunkt dar. Und zwar, wie man bei Dada sagt, als eine Art „Träger-Totem“.



EUROCUCINA



SIEMATIC, S1. Ein ganz ungewöhnlicher Grauton wird für die neue SieMatic S1 angeboten: Trüffelgrau. Feinspitze wissen freilich auch über die anderen Vorzüge der mit dem red dot award ausgezeichneten Küche Bescheid. Ein nun neu vorgestelltes Feature: der kompakte Hightech-Touchscreen, über den sich alle Multimedia-Elemente ansteuern lassen.

SIEMATIC, S2.

Lotusweiß nennt der Hersteller die leicht gedeckte Weißnuance, die auf dieser Abbildung zu sehen ist. Aber die S2 bekennet noch ganz anders Farbe: Die Version Gold-Bronze-Aluminium-Finish macht Metall weich wie nie zuvor. Neu ist auch die Übernahme des – ursprünglich für die S1 entworfenen – Multimedia-Schranks, der u. a. einen TV/Computer-Screen aufweist.

VARENNA, My Planet. Diese Varenna-Küche wurde mit besonderer Berücksichtigung auch kleinster Raumlösungen entwickelt. Markant ist dabei die kontrastierende Wirkung von weißer und dunkler Pinie.

VARENNA, Twelve. Carlo Colombo verzichtete beim Entwurf dieser Küche auf Griffe, aber zieht dafür die Korpuselemente in die Breite. Das Resultat: eine unübersehbare Küche, die vor allem in dunklen, erdigen Farbtönen angeboten wird.



MIX-TOUR EUROCUCINA



ALNO, Marecucina. Ein Schiff wird kommen. Und wenn nur die Kombüse andampft – auch nicht schlecht! Von Alno stammt die mit Abstand originellste Inselküche der Saison. Sie erinnert unübersehbar an Vintage-Boote.



ALLMILMÖ, Modern Art Contura. Ein neues Wangensystem, zeitgemäße Schrankdimensionen und vier verschiedene Lackoberflächen – das sind die wesentlichen Elemente, mit denen die „Contura“-Küche neu interpretiert wurde. Die Breitenmaße der Schränke variieren dabei von 15 bis 120 Zentimeter. Wichtigster Zusatz: das exklusive „Orga Wood“-Ordnungssystem aus hochwertigem Nussbaum-Massivholz.



ERNESTOMEDA, Carré. Drei Jahre tüftelte Marc Sadler an der Küche „Carré“. Will man nun ein einziges Merkmal des komplexen Resultats herausstreichen, dann sind es die Griffe. Sie können in Stahl, aber auch viel romantischer – nämlich in Oliven- und Rosenholz – ausgeführt werden.



POGGENPOHL, +Artesio. Gemeinsam mit dem Hamburger Architekten und Designer Hadi Teherani wurde ein ganzheitliches Raumkonzept entwickelt, bei dem die Themen Haus, Architektur, Wohnen und Küche ineinanderfließen. Mit typischer Teherani-Handschrift entstand so eine Lösung, die auch optisch den Bogen zwischen Kochen und Wohnen spannt.

VALCUCINE, New Logica System.

Ein neuer Zubehörkanal nimmt alles in sich auf, was man in der Küche braucht: Tellerabtropfgestell, Waage, kleine Elektrogeräte, herausnehmbare Behälter, Flaschenhalter, Steckdosen, Monitor, Papierrollenhalter, Armaturen und sogar die Dunstabzugshaube!

SCHIFFINI, Mesa. Alfredo Häberli's bereits 2008 entworfene Küche veranlasst zum stylischen Schwarzsehen: Die Ausführung „Gummischwarz“ verleiht ihr einen fast samtweichen Effekt. Dazu passend: die aus dem indianischen Naturstein Ocean Black gefertigte Arbeitsplatte.



MIX-TOUR BAD

Noch mehr und noch perfektere Wasserfälle, Dusch-Plateaus für die ganz private Soap und Metamorphosen rund um eckige Wannen. Das sind nur einige der Neuheiten im Badezimmer.



ANTONIO LUPI, Talamo.

Das Material Cristalplant® sorgt bei dieser Kollektion für unvergleichlich leichte Lösungen. Eine Vielzahl an runden und eckigen Basisformen macht die neue Wannenkollektion zur idealen Option für individuelle Lösungen.



DORNBRACHT, Performing Shower.

Bei der neuen Regenbrausen-Generation steht der natürliche Regen im Vordergrund. Das Wasser fällt wie in der Natur allein durch die Schwerkraft, also drucklos, nach unten. Diesem Zurücknehmen der Technik steht eine neue Formen- und Größenvielfalt zur Seite. Ganz neu: Die „JustRain“ der Balance Modules ist jetzt auch als wandgebundene Variante erhältlich.

AGAPE, Vasca Novecento.

Ein Hauch von Art déco, ausgeführt im pflegeleichten, harten Material Cristalplant®. Besonderer Eye-catcher der elegant eckig gerateten Badewanne ist das platzminimierende Standbein. Ebenso praktisches wie dekoratives Feature: die Handtuchhalterung aus Edelstahl, die auf Wunsch am Wannenrand angebracht werden kann.



CERAMICA FLAMINIA, Void.

Die organisch anmutende WC-Kollektion des exzentrischen Fabio Novembre visualisiert den Fluss von Wasser. Nun wurde sie um ein Waschbecken mit veränderten Abmessungen erweitert.



FALPER, Bathroom Bookshelf.

Wasserratte oder Leserratte? Diese Entscheidung nimmt einem ein so noch nicht gesehenes Badezimmermöbel ab – das erste wirklich wasserfeste Bäder-Bücherregal.

FANTINI, Aquapura. Mehr Düse geht nicht. Mit 378 individuellen Jet-Streams und einem eigenen Indoor-Wasserfall kommt das Duschsystem des italienischen Spezialisten dem natürlichen Vorbild denkbar nahe.



DURAVIT, Ketho. Ein Charakteristikum dieses umfassenden Bademöbel-Programms ist eine quer durchlaufende Griffleiste aus Aluminium. Sie gliedert die Fronten in einem spannenden Rhythmus, unterstreicht die Länge und macht die Elemente noch schlanker und eleganter. Zwischen den Hölzern eingelassen, ermöglicht sie zugleich ergonomisches Öffnen: Der Badbenutzer kann bequem von oben oder unten hingreifen.



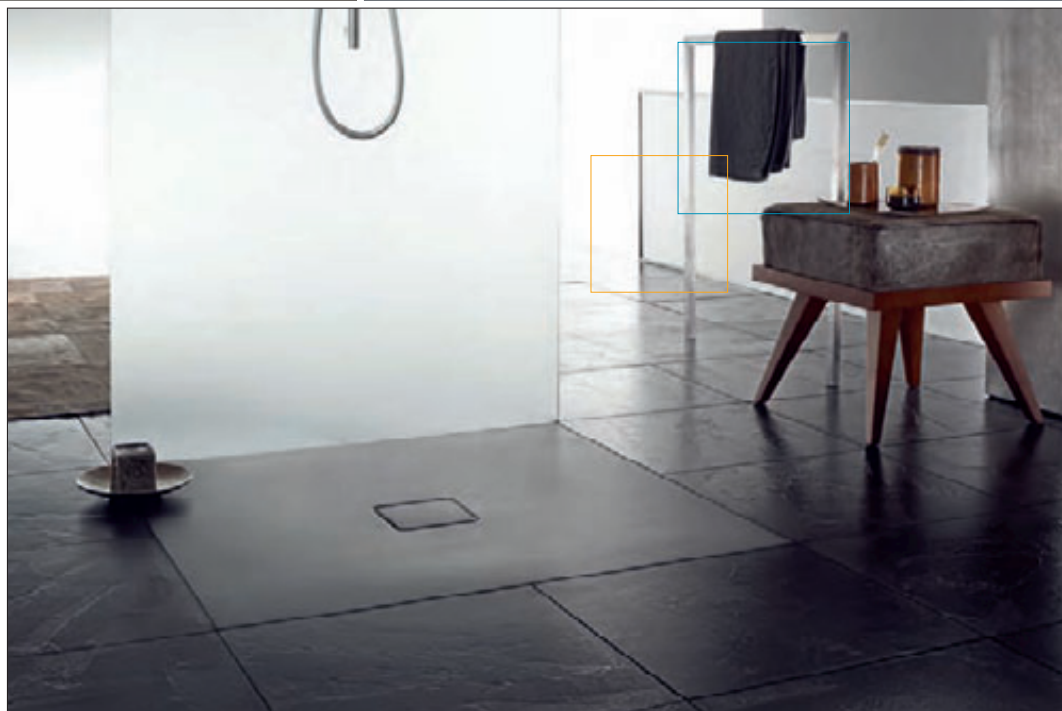
MIX-TOUR BAD



NEWFORM, Libera. Der Farbtupfer der Polsterung ist bloß das augenfälligste Element dieser neuen Wanne. Insider bewundern hier auch noch die ungewöhnliche Form und den nach außen gezogenen Rand.



IPE CAVALLI, Coliseum. Ein bisschen Aquädukt kann jeder brauchen – erst recht im Badezimmer, wo Samuele Mazzas Anspielung auf altrömische Baustile über eine rein dekorative Wirkung hinausgeht.



KALDEWEI, Conoflat. Bodengleiches Duschen ist der Toptrend im stillvollen Bad. Mit der „Coordinated Colours Collection“ lassen sich die bodengleichen Meisterwerke nun auch in edlen Farbtönen (City-Anthrazit, Pasadenagrau, Cataniagrau, Perlgrau, Arktisweiß, Lavaschwarz und Ancona-Braun) gestalten.

H.O.M.E.

Im modernen Leben zu Hause

H.O.M.E. ist das Wohn- und
Designmagazin für moderne
Lebensräume

Abo-Infos unter:
www.home-mag.com

Probeexemplar gewünscht?
probelesen@aheadmedia.com

H.O.M.E. Mai 2010

Über 160 Seiten zu Wohnen, Architektur,
Media und Mobilität. Die neuen Seiten des Lebens, 10 Mal im Jahr.

Groß-artig: H.O.M.E. zeigt, was man zu Hause vom modernen
Public Design lernen kann und präsentiert das Know-how für die Barbecue-Party

Küchen-Spezial: Frisch von der Möbelmesse Mailand – die neuen Designküchen

Im Interview: Kultkoch Jamie Oliver über den richtigen Geschmack fürs Zuhause



Jetzt neu. Am Kiosk.



Inipi. Die Sauna für Bad und Wohnraum.

Neu von Duravit: Inipi, das kompakte Sauna-Modul für Bad und Wohnraum. Neugierig? Vereinbaren Sie einfach ein individuelles Beratungsgespräch mit einem unserer Fachberater unter +49 7833 70 922. Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Alle Duravit-Produkte finden Sie im aktuellen Badmagazin, auch als Download auf www.duravit.de